

INVASIVE NEOPHYTEN

PROBLEMPFLANZEN
FÜR DIE HEIMISCHE FLORA UND FAUNA
SOWIE FÜR UNS MENSCHEN



Was Neophyten alles anrichten



Sind giftig für Menschen und Tiere



Verursachen Hautreizungen und Verbrennungen



Lösen Allergien und Atembeschwerden aus



Erzeugen hohe Folgekosten



Verdrängen einheimische Arten, gefährden biologische Vielfalt



Bedrohen einheimische Insekten



Schaden den Ackerkulturen, mindern Landwirtschaftserträge



Entwickeln tiefe, schwer zu entfernende Wurzeln



Überwuchern und beschädigen Strassen, Gleise und Gebäude



Verursachen Bodenerosion



Behindern Fischerei, Bootsverkehr und Wassersport

Das können Sie tun

- Achten Sie beim Pflanzenkauf darauf, dass Sie unproblematische Arten wählen. Fragen Sie zur Sicherheit beim Verkaufspersonal nach.
- Kontrollieren Sie Ihren Garten sorgfältig und entfernen Sie Problempflanzen.
- Reissen Sie Ableger, Schösslinge und Jungpflanzen an unerwünschten Stellen regelmässig aus.
Achtung: Beim Riesenbärenklau und beim Essigbaum ist dies gefährlich. Wenden Sie sich bei Beständen an die Gemeinde.
- Entsorgen Sie geschnittene und ausgegrabene Pflanzen in der Kehrichtverbrennungsanlage.
- Transportieren Sie Samen, Früchte und Wurzelteile in einem Sack, damit diese sich unterwegs nicht weiterverbreiten.
- Verwenden Sie Bodenaushub nur am Entnahmeort und reinigen Sie Maschinen und Werkzeuge nach dem Kontakt mit Erde, welche austriebsfähige Pflanzenteile enthält.



Einjähriges Berufkraut

Erigeron annuus



Blütenkopf

Quelle: www.neophyt.ch © Erwin Jörg



Stängel und Blätter

Quelle: www.neophyt.ch © Erwin Jörg

HERKUNFT	Nordamerika
BLÜTEZEIT	Juni – Oktober
GRÖSSE	30 – 150 cm
VORKOMMEN	Wegränder, Schutzplätze, Gärten, Wiesen und Weiden, Böschungen
BEKÄMPFUNG	Ganze Pflanze mit Wurzel vor der Blüte ausreissen. Nicht mähen! Wiederholung über mehrere Jahre notwendig.
ENTSORGUNG	Kehrichtabfuhr
EINHEIMISCHE ALTERNATIVE	Echte Kamille (<i>Matricaria chamomilla</i>)

Die Pionierpflanze breitet sich rasch aus und verdrängt seltene einheimische Pflanzenarten. Dringt sie in landwirtschaftliches Land vor, verringert sie zudem die Futterqualität.

Sommerflieder

auch Schmetterlingsflieder, Schmetterlingsstrauch; *Buddleja davidii*



Blütenstand

Quelle: www.neophyt.ch © Erwin Jörg



Verwilderter Strauch

Quelle: www.neophyt.ch ©

HERKUNFT	China
BLÜTEZEIT	Juli – August
GRÖSSE	3 m
VORKOMMEN	Ödland, Kiesgruben, Fluss- und Seeufer
BEKÄMPFUNG	Ganze Pflanze mit Wurzel entfernen. Eine Nachkontrolle ist dringend nötig.
ENTSORGUNG	Kehrichtabfuhr
EINHEIMISCHE ALTERNATIVE	Sanddorn (<i>Hippophaë rhamnoides</i>), Pfaffenhütchen (<i>Evonymus europaeus</i>), Schwarzer Holunder (<i>Sambucus nigra</i>)

Der Sommerflieder verwildert und verdrängt die standortheimische Vegetation. Er wird auch Schmetterlingsstrauch genannt, weil sein Nektar zwar Schmetterlinge anzieht, aber den Raupen keine Nahrung bietet. Zudem verdrängt er die Futterpflanze der Raupen. Dadurch gefährdet er unsere Schmetterlinge!



Riesenbärenklau

Heracleum mantegazzianum



Blütenstand

Quelle: www.neophyt.ch © Erwin Jörg



Blätter

Quelle: www.infoflora.ch © K. Lauber

HERKUNFT	Kaukasus
BLÜTEZEIT	Juli – September
GRÖSSE	bis 3 m
VORKOMMEN	Parkanlagen, Schuttplätze, Gebüsche
BEKÄMPFUNG	Führen Sie selbst keine Bekämpfung durch! Melden Sie Vorkommen umgehend dem Werkhof unter der Nummer 033 439 43 76.
ENTSORGUNG	Kehrichtabfuhr
EINHEIMISCHE ALTERNATIVE	Akeleiblätrige Wiesenraute (<i>Thalictrum aquilegifolium</i>), Arznei-Baldrian (<i>Valeriana officinalis</i>), Dunkle Königskerze (<i>Verbascum nigrum</i>), Grossblütiger Fingerhut (<i>Digitalis grandifolia</i>), Mädesüss (<i>Filipendula ulmaria</i>), Malven (<i>Malva sylvestris</i>)

Die Pflanze ist stark phototoxisch: Der Kontakt mit der Pflanze in Kombination mit Sonneneinstrahlung führt zu massiven Hautirritationen. Durch die grossen Blüten bilden sich mehrere 10'000 Samen. Diese verbreiten sich weit und bleiben über Jahre keimfähig. Dichte Bestände verdrängen die einheimische Vegetation.

Drüsiges Springkraut

Impatiens glandulifera



Blüte und Springkapseln

Quelle: www.infoflora.ch © K. Lauber



Rote Drüsen

Quelle: www.neophyt.ch © Erwin Jörg

HERKUNFT	Himalaja
BLÜTEZEIT	Juli – September
GRÖSSE	bis 2 m
VORKOMMEN	Bachufer, Auenwälder
BEKÄMPFUNG	Pflanze mit der Wurzel ausreissen. Grössere Bestände Ende Juli tief mähen. Mehrere Jahre wiederholen.
ENTSORGUNG	Kehrichtabfuhr
EINHEIMISCHE ALTERNATIVE	Wald-Weidenröschen (<i>Epilobium angustifolium</i>), Blutweiderich (<i>Lythrum salicaria</i>)

Bis zu 4000 Samen kann eine Pflanze pro Jahr ausbilden, welche durch die Samenkapseln sieben Meter weit fortgeschleudert werden können. Durch die hohe Dichte verdrängt die Pflanze einheimische Arten, hauptsächlich entlang von Gewässern. Da die dichten Bestände dieser Art zeitgleich im Herbst eingehen, kommt es oft zu Erosionen.



Kirschlorbeer

Prunus laurocerasus



Blätter und unreife Früchte

Quelle: www.neophyt.ch ©



Blühender Kirschlorbeer

Quelle: www.neophyt.ch ©

HERKUNFT	Westasien
BLÜTEZEIT	April – Mai
GRÖSSE	4 – 5 m
VORKOMMEN	Garten, Wälder, Lichtungen; häufig verwildert
BEKÄMPFUNG	Jungpflanzen mit den Wurzeln ausreissen, ältere Pflanzen mit dem Wurzelstock ausgraben. Beeren vor Samenreife abschneiden.
ENTSORGUNG	Kehrichtabfuhr
EINHEIMISCHE ALTERNATIVE	Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Echter Lorbeer (<i>Laurus nobilis</i>), Liguster (<i>Ligustrum vulgare</i>), Eibe (<i>Taxus baccata</i>)

Die Früchte und Samen von Kirschlorbeer werden von Vögeln und Füchsen über weite Distanzen verschleppt, dadurch ist er zunehmend in Wäldern anzutreffen. Durch Schattenbildung der immergrünen Blätter verhindert er das Aufkommen von einheimischen Arten. Die gesamte Pflanze ist giftig, allerdings nur beim Verzehr, somit kann sie bedenkenlos ausgerissen und entfernt werden.

Japanischer Staudenknöterich

Reynoutria japonica (spp.)



Blühender Japanischer Staudenknöterich

Quelle: www.infoflora.ch © K. Lauber



Blatt

Quelle: www.neophyt.ch © Erwin Jörg

HERKUNFT	Ostasien
BLÜTEZEIT	Juli – September
GRÖSSE	bis 3 m
VORKOMMEN	Hecken, Schuttplätze, Ufer
BEKÄMPFUNG	Kompletter Aushub der Pflanzen samt Wurzeln, im Anschluss mehrere Jahre kontrollieren. Da die Bekämpfung sehr schwierig ist, leistet die Gemeinde Hilfe. Ebenfalls kann man sich durch eine Fachperson beraten lassen.
ENTSORGUNG	Kehrichtabfuhr
EINHEIMISCHE ALTERNATIVE	Waldgeissbart (<i>Aruncus dioicus</i>), Gemeiner Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>), Zottiges Weidenröschen (<i>Epilobium hirsutum</i>), Wasserdost (<i>Eupatorium cannabinum</i>)

Die Wurzeln der Pflanze können in kleinste Ritzen von Mauern und Asphalt eindringen und diese durch ihr Wachstum sprengen.

Die oberirdischen Teile der Pflanze sterben im Winter ab, was zu Erosionsgefahr bei Böschungen führt. Der Umgang mit dem Staudenknöterich sowie daraus gezüchteten Arten ist verboten – ausser die Bekämpfung.



Goldrute

Solidago canadensis / gigantea



Blütenstand der Spätblühenden Goldrute

Quelle: www.infoflora.ch © K. Lauber



Dichter Bestand

Quelle: www.neophyt.ch © Erwin Jörg

HERKUNFT	Nordamerika
BLÜTEZEIT	Juli – Oktober
GRÖSSE	50 – 250 cm
VORKOMMEN	Waldlichtungen, Ufergebüsch, Ödland
BEKÄMPFUNG	Ganze Pflanzen vor Samenreife ausreissen. Grosse Bestände im Mai und August tief mähen und dies über mehrere Jahre wiederholen.
ENTSORGUNG	Kehrichtabfuhr
EINHEIMISCHE ALTERNATIVE	Gewöhnliche Goldrute (<i>Solidago virgaurea</i>)

Die Goldrute ist die häufigste invasive Pflanze in der Schweiz. Sie bildet dichte Bestände und verdrängt standortheimische Arten, oft auch in Naturschutzgebieten, Magerwiesen und Auengebieten. Ihre Pollen können Heuschnupfen auslösen.

Südafrikanisches Greiskraut

auch Schmalblättriges Greiskraut; *Senecio inaequidens*



Blütenköpfchen

Quelle: www.neophyt.ch © Erwin Jörg



Samenstand

Quelle: www.neophyt.ch ©

HERKUNFT	Südafrika
BLÜTEZEIT	August – Oktober
GRÖSSE	3 m
VORKOMMEN	Häufig entlang von Verkehrsachsen wie Strassen, Autobahnen und Eisenbahnlinien; Wegränder und Ödland
BEKÄMPFUNG	Ganze Pflanzen mit Wurzel zweimal im Jahr ausreissen (Mai und Juni). Eine Mahd verzögert lediglich die Blüte, verhindert jedoch eine Neubildung der Blüten nicht. Aufgrund ihrer Giftigkeit beim Verzehr sollte die Pflanze auf keinen Fall ins Heu gelangen.
ENTSORGUNG	Kehrichtabfuhr
EINHEIMISCHE ALTERNATIVE	Gemeine Margerite (<i>Leucanthemum vulgare</i>), Wiesen-Bocksbart (<i>Tragopogon pratensis</i>), Langhaariges Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>)

Die Pflanze wurde versehentlich mit dem Wollhandel aus Südafrika eingeführt. Sie ist für Mensch und Tier beim Verzehr sehr giftig, auch nach dem Trocknen im Heu bleibt sie giftig. Die Ausbreitung findet hauptsächlich entlang von offenen und gestörten Lebensräumen statt. Derzeit kommt sie noch selten auf Wiesen und Weiden vor. Das Südafrikanische Greiskraut ist ein Kreuzkraut; auch einheimische Kreuzkräuter wie das Jakobs Kreuzkraut (*Senecio jacobaea*) sind giftig.

«Achtung Lüt,
e Neophyt!»

Werden Sie Teil der Bekämpfungsbewegung! Damit Sie über zukünftige Aktionen und Anlässe informiert werden, melden Sie sich per E-Mail an tiefbau@steffisburg.ch

Detaillierte Informationen finden Sie auch auf der Website von info flora: www.infoflora.ch/de/neophyten.

Tiefbauamt Steffisburg

Höchhusweg 5, Postfach 168, 3612 Steffisburg

Telefon 033 439 43 73, www.steffisburg.ch

